



Fitte Eltern – starke Kinder

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

- 2 Träger / Impressum
- 3 Vorwort der Geschäftsführung
- Kontinuität und Innovation
- 4 Pädagogische Kernpunkte der Konzeption
- Arbeit mit Müttern nach SGBXII
- 6 Eltern-Kind-Gruppe 3 · Rhaunen
- 8 Eltern-Kind-Gruppen 1 und 2 · Kirn
- 10 Mama mit 14
- 11 Professionelle Pädagogik hat Tradition
- 12 Eltern-Kind-Gruppen im Überblick



Rudolf Weber
Geschäftsführer Pädagogik



Mario Forsch
Geschäftsführer Betriebswirtschaft

Stiftung kreuznacher diakonie

Die Stiftung kreuznacher diakonie ist eine gemeinnützige und mildtätige kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts und wurde 1889 in Bad Sobernheim als Diakonissen-Mutterhaus gegründet. Heute hat die Stiftung kreuznacher diakonie ihren Sitz in Bad Kreuznach und ist Träger von Einrichtungen in Rheinland-Pfalz, Saarland und Hessen.

Seit über 125 Jahren nimmt die Stiftung kreuznacher diakonie teil am Auftrag der Kirche, Gottes Liebe zur Welt in Jesus Christus allen Menschen zu bezeugen. Sie weiß sich diesem Auftrag verpflichtet und beteiligt sich seit ihren Anfängen an der Diakonie als Wesens- und Lebensäußerung der Kirche. Die Stiftung nimmt sich besonders Menschen in leiblicher Not, in seelischer Bedrängnis und in sozial benachteiligten Verhältnissen an. Diesen Auftrag fördern in besonderer Weise die Diakonischen Gemeinschaften Diakonissen-Mutterhaus und Paulinum.

Die diakonisch-sozialen Angebote der Stiftung sind in fünf Geschäftsfeldern organisiert:

- **Krankenhäuser und Hospize**
- **Leben mit Behinderung** · Rehabilitation, Förderschulen, Wohnungen und Werkstätten für Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen und/oder psychischen Erkrankungen sowie Integrationsabteilungen
- **Seniorenhilfe** · Betreuungs- und Wohnangebote für Menschen im Alter und Pflegebedürftige
- **Kinder-, Jugend- und Familienhilfe** · Tagesstätten, familienentlastende Dienste und Inobhutnahmen
- **Wohnungslosenhilfe** · dezentrale Wohnangebote, ambulante Hilfen wie Straßensozialarbeit, Tagesaufenthalte und Nachbetreuung

Die Stiftung bietet rund 750 pflegerische, pädagogische und diakonisch-theologische Aus- und Weiterbildungsplätze. Täglich nehmen Tausende von Menschen Dienstleistungen der Stiftung kreuznacher diakonie in Anspruch. Rund 6.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben einen Arbeitsplatz bei der Stiftung kreuznacher diakonie.

Geschäftsfeld Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Schlossallee 2 · 55765 Birkenfeld
Tel. 06782/9888-60 · Fax 06782/9888-61
E-Mail rudi.weber@kreuznacherdiakonie.de
www.kreuznacherdiakonie.de

Herausgeber Stiftung kreuznacher diakonie, Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts, Ringstraße 58, 55543 Bad Kreuznach
Verantwortlich Geschäftsfeld Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Rudolf Weber · Geschäftsführer
Redaktion Rudolf Weber, Sebastian Letter · Kinder-, Jugend- und Familienhilfe | Susanne Hilbertz · Referat Kommunikation · Stiftung kreuznacher diakonie
Layout | Grafik Referat Kommunikation · Stiftung kreuznacher diakonie | transformdesign
Fotos Stiftung kreuznacher diakonie · Matthias Luhn · Salar Baygan | Gebäude-Grafik: Architekt Jost D. Schneider
Druck | Auflage W.B. Druckerei GmbH · Hochheim am Main | 300 Stück · November 2017

Vorwort der Geschäftsführung

Als älteste Jugendhilfeeinrichtung in Rheinland-Pfalz hat die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Niederwörresbach (KJF) seit vielen Jahren den Anspruch, Tradition mit der stetigen Weiterentwicklung innovativer pädagogischer Konzepte zu verbinden. Neben den stationären Angeboten für deutsche Kinder, deren Hilfebedarfe durch ambulante und teilstationäre Konzepte nicht gedeckt werden können, gehören auch differenzierte, stationäre Gruppen für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge sowie Gruppen für Mütter oder Väter mit ihren Kindern zu unseren Aufgabenfeldern.

2001 richtete die KJF auf Anfrage des Landesjugendamts für den nördlichen Teil von Rheinland-Pfalz eine Mutter-Kind Gruppe nach § 19 SGB VIII mit acht Plätzen ein. Mit Blick auf Infrastruktur, Verkehrsanbindung und die Nähe zum Kinder- und Jugendheim Niederwörresbach erwies sich Kirn als idealer Standort. Im Oktober 2002 zogen die ersten Mütter, teils schwanger, teils schon mit Baby, in die ehemalige „Villa Böcking“ im Halmer Weg ein. Auf die zunehmenden Anfragen auch von überregional belegenden Jugendämtern reagierten wir mit Ausweitung und Differenzierung des Konzepts. Während die Hilfen in der ersten Mutter-Kind-Gruppe primär für minderjährige, teils erst 14- bis 15-jährige Mütter entwickelt wurden, entstand ab August 2007 im Amalienweg in Kirn eine zweite Gruppe mit fünf Wohneinheiten, die sich an Mütter ab 16 Jahre und an erwachsene Mütter richtet. Mit der Verbandsgemeindeverwaltung Kirn als Vermieterin und der Stadt Kirn gestaltet sich die Zusammenarbeit vollkommen reibungslos – wir fühlen uns willkommen!

Das Einzugsgebiet für die Mutter-Kind-Gruppen der KJF wuchs ständig. Im Sommer 2009 richteten wir im ehemaligen Mitarbeiterwohnhaus am Standort Niederwörresbach weitere fünf Wohneinheiten für Eltern und Kinder ein. Zielgruppe sind hier unter anderem psychisch labile Mütter und geistig behinderte Mütter, die Unterstützung brauchen, um die Verantwortung für ihr/-e Kind/-er wahrnehmen zu können. Den Umzug dieser Gruppe in einen Neubau mit sieben Appartements nach Rhaunen nehmen wir nun zum Anlass, Ihnen die Eltern-Kind-Arbeit vorzustellen. Wir informieren Sie über den derzeitigen Stand der konzeptionellen Ausdifferenzierung und stellen Ihnen Eltern vor, die in diesem Umfeld Mut geschöpft und sich mit ihren Kindern hin zur Selbständigkeit entwickelt haben.

Gleichzeitig geht ein herzliches „Danke schön“ für die jahrelange, vertrauensvolle Zusammenarbeit an alle Kooperationspartner und an die vielen Spender, die immer wieder mit Sach- und Geldspenden halfen, vieles möglich zu machen, wozu die normale Finanzausstattung oft nicht ausreicht.

Herzliche Grüße aus Bad Kreuznach, Ihre

Rudolf Weber

Mario Forsch

Kontinuität und Innovation

Die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Niederwörresbach wurde 1845 gegründet und ist damit die älteste Jugendhilfeeinrichtung in Rheinland-Pfalz.

Beständigkeit und Verlässlichkeit prägen unsere Arbeit von Anfang an. Als diakonischer Träger stellen wir uns der gesellschaftlichen Verantwortung, indem wir unsere Angebote stetig weiterentwickeln.

Wir bieten differenzierte Leistungen in zehn stationären Gruppen – einschließlich dreier Mutter-Kind-Gruppen – sowie im teilstationären und ambulanten Bereich an.

Sozialpädagogische Pflegestellen, Gastfamilien für unbegleitete minderjährige Ausländer, pädagogische Angebote in Schulen des Landkreises Birkenfeld und berufsvorbereitende Maßnahmen gehören zu unserem Gesamtkonzept.

Grundlage unserer Dienstleistungen ist das christliche Menschenbild und die Achtung der Würde jedes Menschen. Seine Stärken und Ressourcen stehen klar im Fokus.

Mitarbeitende mit hoher Professionalität, die sich kontinuierlich fort- und weiterbilden, stellen die Qualität unserer Leistungen sicher. ■

» Wir gestalten Zukunft mit.

Aus dem Leitbild der Stiftung kreuznacher diakonie

Konzept

Ihre Ansprechpartnerin



Jutta Weinz

E-Mail jutta.weinz@kreuznacherdiakonie.de
 Tel. 06785/9779-42
 Fax 06785/9779-90
www.kreuznacherdiakonie.de

„Als Diplom-Sozialpädagogin arbeite ich seit 15 Jahren bei der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Seit 2008 betreue ich den Mutter-Kind-Bereich und bin seit 1. Juni 2016 die zuständige Bereichsleiterin.“ ■

Pädagogische Kernpunkte der Konzeption

Ziel und Zweck unserer Mutter-Kind-Gruppen ist es, dauerhaft das Kindeswohl zu sichern. Die Betreuung schließt auch ältere Geschwister ein, sofern die Mutter oder der Vater für sie allein zu sorgen hat. In akuten, krisenhaften Situationen kann es manchmal nötig sein, eine sofortige Aufnahme zu leisten. Für diese Fälle bieten wir die Möglichkeit zur **Inobhutnahme** an. Wir sorgen für eine befristete Unterkunft, Versorgung und Ansprechpartner/-innen bis zur weiteren Klärung von Zielen und Perspektiven. Aus solch einer befristeten Inobhutnahme kann eine auf längere Zeit angelegte Aufnahme entstehen. In den ersten acht bis zwölf Wochen der Maßnahme bieten wir eine intensive **Clearingphase** an, in der wir das Familien-System ausführlich beobachten und die Ergebnisse dokumentieren und beraten. Gelegentlich ist der Vater des Kindes die Hauptbezugsperson und soll gemeinsam mit dem Kind in einer Maßnahme untergebracht werden. Auch hier bieten wir die Möglichkeit an, **alleinerziehende Väter** aufzunehmen. In den vergangenen Jahren prägte die Aufnahme von **Eltern mit Handicaps** zunehmend die Mutter- bzw. Eltern-Kind-Arbeit. Dazu zählen junge Menschen mit leichtgradigen geistigen Behinderungen, mit Lernbehinderungen oder auch mit seelischen Beeinträchtigungen. Um auch in diesen Fällen adäquat und nachhaltig begleiten zu können, bieten wir die Möglichkeit, sowohl auf Grundlage des SGB VIII als auch SGB XII zu arbeiten. Da wir schon seit vielen Jahren mit **unbegleiteten minderjährigen Ausländern** arbeiten, bringen wir auch junge Frauen, die aus dem Ausland zu uns kommen, im Falle einer Schwangerschaft gut unter. Wir nutzen unsere Kompetenzen gruppenübergreifend, um ein ausländerrechtliches Clearing zu leisten. Auch nach der Entbindung erhalten junge Flüchtlingsmütter zusätzlich zur Mutter-Kind-Arbeit Unterstützung im weiteren Verlauf des Asylverfahrens. **(Junge) Erwachsene** können auf Antrag in einer eigenen Wohnung zusammen mit ihrem Kind ambulant betreut werden, um die bereits erreichten Ziele abzusichern und insbesondere um eine Schul- oder Berufsausbildung erfolgreich abzuschließen. ■

Eltern-Kind-Gruppen Kirn – Unsere Stärken

- Familiäre Atmosphäre
- Geringe Fluktuation des Fachkräfteteams, daraus resultieren Geborgenheit und Sicherheit
- gute städtische Infrastruktur (Kinderarzt, Hebammen, Kindergärten, Schulen, Zusammenarbeit mit Beratungsstellen, Vereinsleben)
- gute Verkehrsanbindung (zum Beispiel Bahn in Richtung Mainz und Saarbrücken)
- gestufte Angebote für unterschiedliche Zielgruppen
- Mütter unterschiedlichen Alters
- junge Väter
- Mütter/Väter mit einer Behinderung
- unbegleitete minderjährige Ausländerin



Immer im Fokus: das Wohl des Kindes

Arbeit mit Müttern nach SGBXII

In den Eltern-Kind Gruppen besteht die Möglichkeit, Eltern mit Beeinträchtigungen gemäß SGB XII aufzunehmen. Der Stellenschlüssel wird entsprechend angepasst.

Eltern mit einer Behinderung haben oftmals einen erhöhten Anleitungsbefehl, sodass in der gemeinsamen Arbeit andere Schwerpunkte gesetzt werden müssen. Vor der Aufnahme erfolgt eine ausführliche Anamnese, in der der Ist-Stand der Mutter umfassend ermittelt und dokumentiert wird. Dazu werden alle Helfer vorheriger Hilfemaßnahmen sowie das bestehende soziale Netzwerk der Mutter mit eingebunden. Ziel ist es, den Entwicklungsstand der Mutter in allen Bereichen zu erkennen, daraus Förderbedarfe abzuleiten und auch möglichen Überforderungszuständen entgegenzuwirken.

Bei der Aufnahme einer Mutter mit Beeinträchtigung ist es wichtig, alle Mitbewohnerinnen und Mitarbeitende zu informieren und kleinschrittig aufeinander zuzugehen. Oftmals sind Menschen mit Behinderung in ihrer Kommunikation und Kontaktaufnahme eingeschränkt. Das eigene Appartement, das Haus und die nähere Umgebung werden gemeinsam erkundet. Die Regeln des Hauses und des gemeinsamen Zusammenlebens werden vorgestellt. Alle Mitarbeitenden achten darauf, dass Mütter mit Beeinträchtigungen mehr

Zeit brauchen, um neue Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten.

Wir achten darauf, die Mutter mit Behinderung nicht zu überfordern. Bei der Methodenauswahl muss der Entwicklungsstand berücksichtigt werden, so kann ein Tages- oder Wochenplan zum Beispiel auch anhand von Bildern und Symbolen verdeutlicht werden.

Die Mütter mit Behinderung sind in der Regel gut in der Gemeinschaft der jungen Mütter im Haus integriert. Es gelingt uns sehr gut, gegenseitiges Verständnis für die jeweilige Lebenssituation zu wecken und gegenseitige Achtung und Rücksichtnahme zu fördern. Die Mütter ohne Behinderung erlernen dadurch erweiterte soziale Kompetenzen. ■

» **Wir lassen uns von Menschen berühren und bewegen.**

Aus dem Leitbild der Stiftung kreuznacher diakonie



Spielerisches Lernen beim Morgenkreis in der Gruppe

Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

- Mutter-Kind-Beziehung und Bindung
- Primäre Versorgung des Säuglings / Kindes
- Altersgerechte Förderung des Kindes
- Gesundheitsfürsorge
- Erlernen von Tagesstruktur
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Familie/Partnerschaft
- Sozialverhalten
- Freizeitgestaltung
- Berufliche Integration
- Erschließung des Sozialraumes / Integration in das Leben in der Gemeinde

Eltern-Kind-Gruppe 3

Fortschrittliche Pädagogik – ausgezeichnete Bedingungen

Die neue Eltern-Kind-Gruppe entsteht in der Ortsgemeinde Rhaunen am Rande des Hunsrücks. Großzügige Apartments bieten (schwangeren) Müttern oder (werdenden) Vätern die Gelegenheit sich zurückzuziehen. Als besonderes Angebot stellt die Gruppe in Rhaunen auch Plätze für Mütter oder Väter mit geistiger oder körperlicher Behinderung zur Verfügung. Speziell geschulte Mitarbeitende kümmern sich um die Anleitung und Unterstützung der jungen Eltern. ■



Rückansicht der neuen Eltern-Kind-Gruppe in Rhaunen

Die Apartments

Die Apartments bieten ausreichend Platz für die Mütter/Väter mit ihren Kindern. Auf rund 60 bis 70 m² verfügt jedes der sieben Apartments über

- einen Wohn-Ess-Schlafbereich
- eine Küchenzeile
- ein Badezimmer
- ein bis zwei Kinderzimmer
- Internet-, TV- und Telefonanschluss

Zudem besteht die Möglichkeit den hauseigenen Kinderspielplatz zu nutzen. ■



Erdgeschoss Apartment mit Gemeinschaftsräumen

» **Wir erfüllen einen Auftrag.**

Aus dem Leitbild der Stiftung kreuznacher diakonie

Rhaunen

Fitte Eltern, starke Kinder

Marie Heinrichs* zieht mit 14 Jahren ins Kinder- und Jugendheim Niederwörresbach der Stiftung kreuznacher diakonie. Als sie in der 10. Klasse schwanger wird, wechselt sie im Frühjahr 2014 problemlos in die Mutter-Kind-Gruppe der Einrichtung. Dank dieser Hilfe kann sie schon kurz nach der Geburt von Paula* wieder zurück in die Schule. Wenige Wochen später hält sie ihren Realabschluss mit guten Noten in der Hand. „Ich bin so dankbar, dass ich in der Mutter-Kind-Gruppe gewohnt habe. Alleine hätte ich das nie hinbekommen.“ Heute lernt ihre Tochter gerade laufen und ist wie ein Wirbelwind auf allen Vieren unterwegs. In diesem Jahr wird Marie eine Ausbildung zur Sozialassistentin beginnen. Gemeinsam mit den Betreuer/-innen der Gruppe arbeitet die junge Mutter daran, sich auf ein eigenständiges Leben mit Kind vorzubereiten. Wie Marie Heinrich geht es vielen jungen Müttern, die aufgrund einer Einschränkung (noch) nicht alleine für ihr Kind sorgen können. Der Bedarf ist in den vergangenen Jahren größer geworden. Daher richtet die Stiftung kreuznacher diakonie ab Juni 2016 eine Mutter-Kind-Gruppe in Rhaunen ein. ■

*Namen geändert



Marie bereitet mit Ihrer Tochter eine gesunde Mahlzeit vor

Grußwort der Gemeindevertretung

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Gemeinde Rhaunen nimmt sehr gerne die neuen Bewohner des Hauses für Mütter/Väter und ihre Kinder in ihre Gemeinschaft auf. Die vielfältige und sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserem langjährigen Kooperationspartner, der Stiftung kreuznacher diakonie, wird um diesen Teilbereich erweitert. Die Betreuung von Kindern und Menschen mit und ohne Beeinträchtigung ist ein sehr wichtiger und wesentlicher Bestandteil unseres dörflichen Gemeinwesens. Die vielfältigen Betreuungs- und Entwicklungsmöglichkeiten helfen den Müttern und ihren Betreuern ein kindgerechtes Umfeld zu gestalten. Die Kinder sollen eine positive Atmosphäre für ihre Entwicklung spüren. Alle Vereine, die Kindertagesstätten, die Grundschule und die Integrierte Gesamtschule stehen gemeinsam mit der Infrastruktur, mit den vielen, meist kleineren Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben sowie mit der Bevölkerung Rhaunens als verlässliche Partner für die Mütter und ihre Kinder bereit, um ihnen ein gutes Umfeld für eine freundliche Aufnahme zu bereiten. Gemeinsam werden wir den Kindern und ihren Müttern/Vätern in Rhaunen eine Heimat bieten. ■

Manfred Klingel, Ortsbürgermeister · Rhaunen, im April 2016

Ihre Ansprechpartnerin



Jennifer Heblich
 Gruppenleitung
 Heilerziehungspflegerin, Fachwirtin Organisation/Führung
 E-Mail jennifer.heblich@kreuznacherdiakonie.de
 Tel. 06544/9912725
 Fax 06544/9925595
www.kreuznacherdiakonie.de

Mutter-Kind-Gruppe 1

Ihre Ansprechpartnerin



Daniela Schröder
 Gruppenleitung
 E-Mail daniela.schroeder@kreuznacherdiakonie.de
 Tel. 06752 / 137405
www.kreuznacherdiakonie.de

Gruppenleiterin des Teams ist Daniela Schröder. Von 1994 bis 1997 machte sie eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin und arbeitete bis 2004 mit Menschen unterschiedlichen Alters mit schweren körperlichen Behinderungen. Mehrere Jahre engagierte sich Daniela Schröder in den fachpraktischen Ausbildungsanteilen der Ausbildungsgänge Sozialassistent, Erzieher/-in, Heilerziehungspflege. Von 2006 bis 2008 machte sie eine berufsbegleitende Weiterbildung zur staatlich geprüften Fachwirtin für Organisation und Führung mit dem Schwerpunkt Sozialwesen. Im Sommer 2008 wechselte sie in die Mutter-Kind-Gruppe und übernahm 2011 die Gruppenleitung. ■

Familiäre Atmosphäre – erfahrenes Team

Die Mutter-Kind-Gruppe 1 gibt es seit 1. Oktober 2002. In kleinen Appartements mit eigener Küche und Bad leben bis zu sieben Mütter mit ihren Kindern. Hinzu kommt ein Familienappartement. Bis zu zwei Mütter können in einer Maßnahme nach dem SGB XII aufgenommen werden. Ziel ist es, dass Mütter nach dem Aufenthalt in unserem Haus in weiterführenden Maßnahmen oder durch Unterstützung anderer, niedrigschwelliger Hilfen ein selbstständiges Leben mit ihren Kindern in der Gesellschaft leben können. Jede Maßnahme ist individuell auf die Bedarfe der Mütter und Familien abgestimmt. So wird zuerst gemeinsam eine kind- und familiengerechte Tagesstruktur erarbeitet. Die Frauen lernen kostengünstig einzukaufen und mit frischen Zutaten zu kochen.

Pädagogische Schwerpunkte

- Hilfestellung bei der Säuglings- und Kinderpflege
- Hilfestellung bei der altersgerechten Beschäftigung mit dem Kind
- Beratung und Begleitung bei Behördengängen
- Integration der jungen Frauen in die Gemeinde und in das Berufsleben
- Förderung und Beratung während der Schul-/Berufsausbildung/Berufstätigkeit
- Hilfe bei der Tages-, Wochen- und Jahresgestaltung im Zusammenleben mit den Kindern
- Beratung in Fragen der Partnerschaft und Sexualität

Personal

- 24-Stunden-Betreuung im Dreischichtsystem (Früh-, Spät- und Nachtdienste)
- Zehn Fachkräfte mit unterschiedlichen, sich ergänzenden Schwerpunkten

Arbeitsweise

Das Team arbeitet nach einem ganzheitlichen und ressourcenorientierten Ansatz. Es wird darauf geachtet, die Biographien der Frauen zu erfahren, um bestehende Verhaltensmuster verstehen zu können. Zudem wird geschaut, welche Fähigkeiten jede Frau mitbringt. Ressourcenorientiert werden diese Fähigkeiten genutzt, um alltägliche Kompetenzen im Umgang mit den Kindern, aber auch mit sich selbst, zu erlernen. ■



Eltern-Kind-Gruppe 1 im Halmer Weg 10 in Kirn

Eltern-Kind-Gruppe 2

Vielfältige Hilfen – Stärkung der Eigenverantwortung

In der Eltern-Kind-Gruppe in der Amalienstraße in Kirn leben bis zu fünf Mütter/ Väter mit ihren Kindern in Appartements mit eigener Küche und Badezimmer. Bis zu zwei Mütter können auch in eine Maßnahme nach SGB XII aufgenommen werden. Ziel der Maßnahme ist es, dass Mütter und Väter nach dem Aufenthalt in unserem Haus neben einer Berufstätigkeit in einem eigenen Haushalt eigenverantwortlich ihre Kinder betreuen und erziehen können.

Pädagogische Schwerpunkte

- Verselbstständigung von Eltern mit und ohne Beeinträchtigungen (SGB VIII und SGB XII)
- Beratung und Unterstützung bei hauswirtschaftlichen und finanziellen Angelegenheiten
- Hilfestellung und Beratung bei der Pflege und Erziehung des Kindes
- Aufarbeitung der eigenen Situation hinsichtlich Mutter-/Vaterrolle, Partnerschaft, Elternhaus
- Entwicklung von persönlichen und beruflichen Perspektiven sowie eine Vorbereitung des Auszuges

Personal

- 24-Stunden-Betreuung im Dreischichtsystem (Frühdienste, Spätdienste und Nachtbereitschaft)
- Insgesamt sechs pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichen, sich ergänzenden fachlichen Schwerpunkten

Arbeitsweise

Das Hilfsangebot versteht sich als eine komplexe, multifunktionale Leistung. Angebote der stationären Hilfe zur Erziehung bzw. der Hilfe für junge Volljährige werden entsprechend der unterschiedlichen pädagogischen Aufgabenstellung erweitert. Mit Blick auf die Anforderungen hinsichtlich der besonderen Verhaltens- und Lernstrukturen von Müttern oder Vätern mit psychischen Beeinträchtigungen, Lernbehinderung oder leichtgradiger geistiger Behinderung werden die Hilfen flexibel dem individuellen Bedarf angepasst. ■



Eltern-Kind-Gruppe 2 in der Amalienstraße 4 in Kirn

Ihre Ansprechpartnerin



Ramona Weichel
 Gruppenleitung
 E-Mail ramona.weichel@kreuznacherdiakonie.de
 Tel. 06752 / 131853
 Fax 06752 / 913049
www.kreuznacherdiakonie.de

„Mein Name ist Ramona Weichel. Seit September 2014 leite ich die Mutter-Kind Gruppe 2 in der Amalienstraße in Kirn. Ich habe an der Universität Landau den Studiengang Erziehungswissenschaft mit den Schwerpunkten Pädagogik der frühen Kindheit und Interkulturelle Pädagogik studiert. Bislang stelle ich fest, dass die pädagogische Ausbildung nur eine der Grundlagen für das weitere Lernen darstellt. Erst mit der Arbeit in der Mutter-Kind Gruppe begann für mich das praktische Lernen. Als Mitarbeitende in einer Mutter-Kind-Gruppe ist man mit vielfältigen Fragestellungen und Belastungen konfrontiert, die unter anderem eine hohe Sensibilität erfordern.“ ■

Mama mit 14 – die Geschichte von Denise und Kimberly

Zwischen Englischvokabeln und Windeln wechseln

Gemeinsam toben Kimberly und Denise Zang auf dem Spielplatz. Die Rutsche rauf und wieder runter, von der Schaukel aufs Klettergerüst und wieder zurück. Kimberly ist im September vier geworden, Denise ist 18. Wer hier zusammen lacht und Spaß hat, sind nicht etwa die große und die kleine Schwester oder der Babysitter und das Nachbarskind. Denise und Kimberly sind Mama und Tochter. Mit 13 wurde Denise Zang schwanger. Sie war sich von Anfang an sicher: Ich will das Kind! „Meine Mutter hat versucht, es mir auszureden. Sie meinte, ich würde das nicht schaffen. Ich wäre zu jung. Aber ich wusste, ich pack' das“, erzählt sie heute. Wir treffen Denise im Halmer Weg 10 in Kirn, in einer von drei Mutter-Kind-Gruppen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe der Stiftung kreuznacher diakonie. Hierher kommen Mütter oder Schwangere, die professionelle Unterstützung brauchen. Sei es, dass sie keine Bindung zu ihrem Kind aufbauen können, sei es, dass sie alleine keinen strukturierten Tagesablauf hinbekommen, sei es, dass sie ohne diese Hilfe ihre Ausbildung nicht hinbekämen. Wie alt die Mütter sind, spielt dabei keine Rolle. „Entscheidend ist das Alter des jüngsten Kindes“, erklärt Gruppenleiterin Daniela Schröder. „Das darf nicht älter als sechs Jahre sein.“

„Schule – völlig unnötig“

Denise Zang kommt einige Wochen vor der Geburt im September 2009 hierher. Das Jugendamt hielt es für besser so. Zunächst ist es ihr gar nicht recht. Wollte sie es doch alleine schaffen. „Ich habe aber schnell gemerkt, dass es doch ganz gut ist“, gibt sie zu. Als Kimberly am 29. September zur Welt kommt, ist Denise glücklich. Die Kleine ist gesund und braucht ihre Mama. „Das war natürlich anstrengend am Anfang. Aber ich habe es gern gemacht.“ Daniela Schröder erinnert sich: „Denise hatte von Beginn an eine enge Bindung zu ihrer Kleinen. Sie erkannte Kimberlys Bedürfnisse sehr gut. Das ist nicht bei allen Müttern hier so.“ Denise' Mutter, die zunächst gegen das Kind war, unterstützt ihre Tochter in der Zeit in Kirn und freut sich über das Enkelkind. Schwierig wird es, als es acht Wochen nach der Entbindung heißt: Du musst wieder in die Schule! Das will Denise nicht. „Ich hielt das für völlig unnötig. Ich wollte rund um die Uhr für Kimmy da sein und meine Zeit nicht mit Englischtests und Mathearbeiten verplempern.“ Doch in Deutschland herrscht nun einmal Schulpflicht und so muss Denise ihren Hauptschulabschluss machen. In der Zeit, während sie Vokabeln büffelt, kümmern



Ein gutes Team: Denise Zang und ihre Tochter Kimberly

sich die Mitarbeiterinnen der Mutter-Kind-Gruppe um Kimberly. „Von uns ist rund um die Uhr jemand da. Wir haben ein offenes Ohr, unterstützen die Mütter, kontrollieren aber auch, ob alles richtig läuft“, erklärt Schröder. So geht die Mitarbeiterin im Nachtdienst zum Beispiel jede Stunde durch alle Zimmer, um zu prüfen, ob alles in Ordnung ist.

Ein selbstständiges Leben führen

Eines der Ziele hier ist es, die Mütter auf ein selbstständiges Leben vorzubereiten. Dazu gehören Ausbildung und Schule, das Führen des Haushaltes und der gute Umgang mit dem Kind. „Dabei sollen die Mütter möglichst viele Entscheidungen selbst treffen. Wenn nötig, greifen wir natürlich ein“, erklärt Schröder. Zusammen mit der Mutter und dem Jugendamt werden regelmäßig Gespräche geführt, in denen bestimmte Ziele abgesprochen werden. An denen gilt es dann zu arbeiten. Sieben Plätze gibt es hier im Halmer Weg, zwei weitere Gruppen in Kirn und Niederwöresbach bieten jeweils fünf. Vor zwölf Jahren entstand die erste Mutter-Kind-Gruppe der kreuznacher diakonie. „Das Land kam auf uns zu und fragte, ob wir diese Arbeit übernehmen können“, erinnert sich der Geschäftsführer der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Rudolf Weber. „Damals gab es in Rheinland-Pfalz 40 Plätze. Heute sind es 140.“

Professionelle Pädagogik hat Tradition

Eine Diakonisse mit 25 Babys

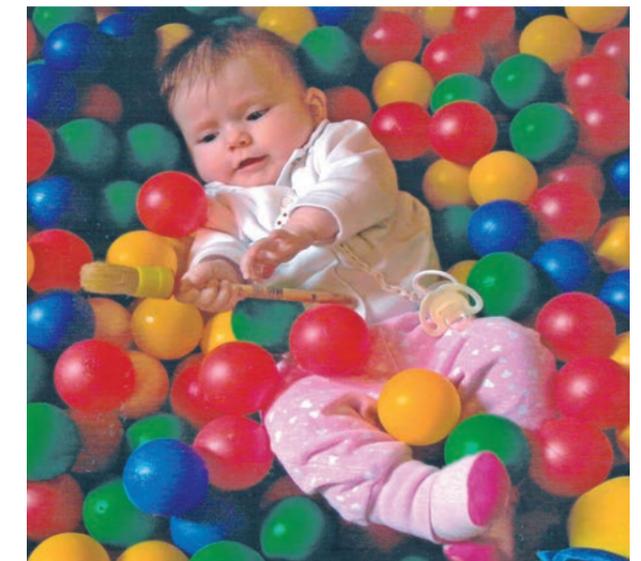
Die Mutter-Kind-Gruppen sind nur eines von vielen Angeboten der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Schon von Beginn an gehörte die Arbeit mit Kindern zu den Aufgaben der Stiftung kreuznacher diakonie. 1894 übernahm Hugo Reich das damalige „Mädchenrettungshaus zu Niederwöresbach“. 1896 kam das Haus „Zoar“ im hessischen Rechtenbach dazu. Damals kamen vor allem Waisenkinder dorthin. Vor allem zwei Ziele prägten die Arbeit der von Diakonissen betriebenen Einrichtungen. Der religiöse Aspekt, das Seelenheil, spielte eine wesentliche Rolle. Aufgabe der Schwestern war es, dafür zu sorgen, den Glauben der Kinder zu stärken. Das zweite Ziel war, die Kinder „lebenstüchtig“ zu machen. Und so halfen sie von klein auf dabei, die Kühe zu melken, Kartoffeln zu ernten, zu kochen und zu putzen. „Es ging darum, diese Kinder in die Gesellschaft zurückzuführen“, erklärt Weber. „Dadurch, dass sie schon früh in die Arbeit eingebunden waren, konnten sie später als Haushaltshilfen oder Mägde und Knechte arbeiten.“

Von Selbstbestimmung wie sie heute etwa in der Mutter-Kind-Gruppe großgeschrieben wird, konnte damals keine Rede sein. Gehorsam und Disziplin prägten den Alltag. „Das hing eng mit der damaligen Gesellschaft zusammen“, sagt Weber. „Erst in den 1960ern, in denen ja ganz viel aufbrach, können wir von Selbstbestimmung überhaupt reden.“ Auch die pädagogische Arbeit änderte sich erst allmählich. „Man stelle sich vor, eine Diakonisse hatte sich allein um bis zu 25 Babys zu kümmern. Sie schlief mit den Säuglingen in einem Raum; hatte so gut wie keine Privatsphäre.“

Erstmals ein Papa mit Kind eingezogen

Vieles hat sich geändert und vieles wird sich noch ändern – auch in den Mutter-Kind-Gruppen. So ist in Kirn zum Beispiel erstmals ein Vater mit seiner Tochter eingezogen. „Hier gilt es die Konzepte anzupassen und beispielsweise auch männliche Mitarbeiter einzustellen. Und schon allein der Name Mutter-Kind-Gruppe ist hier nicht mehr zeitgemäß“, sagt Weber. Außerdem wird das Angebot künftig noch mehr an einzelne Zielgruppen angepasst. „Wir haben etwa Mütter mit geistigen Behinderungen im Blick. Sie brauchen eine ganz andere Unterstützung als eine normal entwickelte junge Frau. Diesen unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden, daran arbeiten wir.“

Für Denise liegt die Zeit der Mutter-Kind-Gruppe in der Vergangenheit. Sie steht auf eigenen Beinen und kommt nur noch manchmal zu Besuch. Seit fast einem Jahr lebt sie mit Kimberly und deren Vater in einer eigenen Wohnung. „Wenn Kimmy in die Schule geht, möchte ich eine Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau machen“, sagt sie und ich sich sicher: „Auch das werde ich schaffen.“ ■ Nadja Winter



Kimberly fühlte sich in der Mutter-Kind-Gruppe von Anfang an wohl

Lange Tradition



Seit mehr als 175 Jahren verbindet die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe der Stiftung kreuznacher diakonie Tradition mit modernen Konzepten. ■

Unsere Eltern-Kind-Gruppen im Überblick

Mutter-Kind-Gruppe 1	Eltern-Kind-Gruppe 2	Eltern-Kind-Gruppe 3
<p>Halmer Weg 10 · 55606 Kirn</p> <ul style="list-style-type: none"> Gruppenleitung: Daniela Schröder Tel. 06752/137405 E-Mail daniela.schroeder@kreuznacherdiakonie.de 	<p>Amalienstraße 4 · 55606 Kirn</p> <ul style="list-style-type: none"> Gruppenleitung: Ramona Weichel Tel. 06752/131853 E-Mail ramona.weichel@kreuznacherdiakonie.de 	<p>Hauptstraße 2 · 55624 Rhaunen</p> <ul style="list-style-type: none"> Gruppenleitung: Jennifer Heblich Tel. 06544/9912725 E-Mail jennifer.heblich@kreuznacherdiakonie.de
<ul style="list-style-type: none"> Kapazität: 7 Mütter + Kinder 	<ul style="list-style-type: none"> Kapazität: 5 Mütter / Väter + Kinder 	<ul style="list-style-type: none"> Kapazität: 7 Mütter / Väter + Kinder
<ul style="list-style-type: none"> Zielgruppe: · minderjährige, (werdende) Mütter 	<ul style="list-style-type: none"> Zielgruppe: · minderjährige, (werdende) Mütter und/oder Väter 	<ul style="list-style-type: none"> Zielgruppe: · minderjährige, (werdende) Mütter und/oder Väter
<ul style="list-style-type: none"> Besonderheit: 2 Mütter / Väter mit geistiger Behinderung 	<ul style="list-style-type: none"> Besonderheit: 2 Mütter / Väter mit geistiger Behinderung 	<ul style="list-style-type: none"> Besonderheit: · 3 Mütter / Väter mit geistiger Behinderung · 1 barrierefreies Appartement
<ul style="list-style-type: none"> Aufnahmealter: ab 14. Lebensjahr 	<ul style="list-style-type: none"> Aufnahmealter: ab 16. Lebensjahr 	<ul style="list-style-type: none"> Aufnahmealter: ab 14 Jahre
<p>Auszug in eine eigene Wohnung oder Anschlussmaßnahme – z.B. Sozialpädagogische Familienhilfe oder Betreutes Wohnen</p>		

Ihre Ansprechpartner für unsere sonstigen stationären Angebote



Andrea Kunert

**Bereichsleitung
Stationäre Hilfen**
Diakonin Andrea Kunert
E-Mail andrea.kunert@kreuznacherdiakonie.de
Tel. 06785/9779-41

Die Standorte der stationären Wohngruppen:

- Gruppe 3, Niederwörresbach
- Außenwohngruppe Rhaunen
- Außenwohngruppe Fischbach
- Außenwohngruppe Kirn



Michael Schuhen

**Bereichsleitung
unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF)**
Michael Schuhen
E-Mail michael.schuhen@kreuznacherdiakonie.de
Tel. 06785/9779-72

Die Standorte der umA-Wohngruppen:

- Clearing-Gruppe Niederwörresbach
- Clearing-Gruppe Bad Kreuznach
- Außenwohngruppe Kirn